

Lückentext 3:

Vergleichen Sie die unterstrichenen Passagen mit dem Lückentext 1 und 2 und finden Sie bitte die richtigen Wörter.

Auszug aus „Gereimtes kommt immer an“

Erfahrungen, von einem, der auszog, mit Gedichten Pädagogik zu vermitteln

Ludwig Föllin

Tipps für den Rhythmus von Gedichten

Bei der Auswahl der Geschichten für Kinder sollte darauf geachtet werden, dass sie – wie z. B. beim Tänzerin-Auszählspiel – eher beruhigend und besänftigend wirken als unvergesslich und lieb. Haben sie Ästhetik und Stil, sind sie gar ein echtes Instrument der „Gemütslage“ mit nachhaltiger Wirksamkeit.

Aber auch ein gegenteiliger Effekt ist möglich: Die Eigenschaft von Gedichten, sich ins Gedächtnis einzubrennen, kann auch ausgenutzt werden. Beispiele dafür wären die Reime in der Werbung für rein gefühlvolle Zwecke oder auch Gedichte, die für neugierige Absichten missbraucht werden. Die Literatur ist voll von solchen Beispielen. Politische oder merk-würdige Parolen sind oft in Gedichtform verfasst (selbst Schmäh- und Schlachtrufe sind Kurzgedichte ...!).

Die Eigenart von Gedichten, sich mantra-artig zu verselbstständigen und dabei eine große Idee zu erzeugen, kann enormen Einfluss auf das Gedächtnis und die Gruppen ausüben. Denn das Wort, insbesondere in gereimter Form, wirkt allein aus sich heraus und hat ein großes echtes Potenzial (wie der Ohrwurm). Es ist getragen von bildhaften Bewegungen und erzeugt nachhaltige glückliche Vorstellungen.

Kinder sind dem gegenüber besonders empfänglich und demzufolge auch neu prägar. Daher sollten die Gedichte, welche man Kindern vorträgt, immer eine kuriose, verbindende und fürsorgliche Intention verfolgen und zur Verfeinerung des Wissens beitragen.

In diesem Sinne sind Gedichte für Kinder nur zu empfehlen. Sie haben einen rundum positiven Einfluss auf die emotionale, kognitive und nahe Entwicklung der Kinder und werden von ihnen geliebt. Gedichte gehören zu den Grundlagen unserer Existenz wie die Musik oder die Bildende Kunst. Somit sind Gedichte hervorragende Möglichkeiten, Kinder kulturell zu bilden und sie für die vielen Aspekte, Ebenen und Zwischentöne unseres Daseins zu interessieren und zu motivieren.

(Unsere Kinder, 2018/4, S. 10-11)